Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 82). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

45. Jahrgang — Montag, 4. September 1916 — Nummer 205

Deutsch-bulgarischer Einmarsch in Rumänien.

Die fünfte Kriegsanleihe.

Zum fünften Male ergeht jetzt an die deutschen Männer und Frauen die Aufforderung, dem Reiche Geld darzuleihen, damit der Krieg siegreich weitergeführt werden kann.

Daß wir weiterkämpfen müssen, das ist uns doch allen klar. Werfen wir die Flinte ins Korn, dann ist die Unabhängigkeit des Deutschen Reiches dahin, die unsere Väter in schweren Kämpfen errungen haben, dann ist auch unser ganzes Wirtschaftsleben vernichtet, und unser Volk geht der Verarmung entgegen. Das will gewiß keiner von uns. Deshalb führen wir den Krieg mit aller Kraft, die wir aufbringen können, weiter. Dazu gehört aber Geld.

Viermal schon hat das deutsche Volk das Vertrauen der Reichsleitung geradezu glänzend gerechtfertigt, als diese mit der Aufforderung kam: Leiht dem Vaterland Eure Ersparnisse. 4,4 — 9, 1 — 12,1 und zuletzt in diesem Frühjahr 10,7 Milliarden, zusammen 36,3 Milliarden sind aufgebracht worden. Und wie die Opferwilligkeit im Volke gewachsen ist, zeigt fast noch deutlicher das Ansteigen der Zahl der Zeichner: 1,1 — 2,6 — 3,9 und zuletzt 5,2 Millionen Männer und Frauen haben dem Vaterlande ihre Ersparnisse zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe muß die Reihe in gleich glänzender Weise fortsetzen. Ungeschwächt ist die Wirtschaftskraft des Reiches allen Anschlägen unserer Feinde zum Trotz, herrlich bewährt sich der deutsche Unternehmungsgeist, wie uns erst jüngst wieder die kühne Fahrt des Handels-U-Bootes Deutschland gezeigt hat. Ungebrochen ist deshalb auch die Zuversicht, daß wir imstande sind, bis zum Siege durchzuhalten, auch wenns noch lange dauern sollte. Unerschütterlich aber vor allem ist das Vertrauen in den Sieg der deutschen Waffen trotz der neuen Gegner, die unter englisch-französischem Druck uns in den letzten Tagen erstanden sind.

Wir sind gerüstet. Wir sind mit den Millionen Franzosen, Engländern und Russen fertig geworden, wir werden auch mit den paar hunderttausend neuen Feinden fertig werden. Es ist zudem das letzte Trümpflein, das unsere Gegner noch auszuspielen haben. Es wird ihnen nichts mehr helfen. Denn für uns ist jetzt erst recht die Losung: Durch! Das Ergebnis der neuen Anleihe wird's beweisen.

Revolution in Griechenland.

Das griechische Drama geht unaufhaltsam seinen Gang. Mit eiserner Konsequenz setzt der Vierverband seinen Weg der Unterdrückung und Vergewaltigung gegen den König und seine Regierung fort. „Und willst du nicht mein Bruder sein, so hau ich dir den Schädel ein!" so kann man mit dem Fürsten Bülow auch hier sagen. Griechenland bildet in seiner Not ein warnendes Mene Tekel für alle Neutralen. In Saloniki hat der vom Vierverband gekaufte Kretenser Venizelos mit der ihm ergebenen Polizeitruppe das Banner der Revolution aufgepflanzt, und vor Athen, im Hafen von Piräus, sind 30 englische und französische Kriegsschiffe erschienen, sicher nicht, um den König und sein Haus zu schützen.

* * *

Eine provisorische nationale Regierung in Saloniki.

BB. **Berlin,** 1. Sept. Schweizerische Blätter melden laut Lok.-Anz.: In Mailand aus Athen eingelaufene Nachrichten lassen erkennen, daß in verschiedenen griechischen Städten Aufruhr herrscht. Es ist zu heftigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Regierungspartei und Venizelistenparteigängern gekommen. Die Nachrichten aus Griechenland treffen nur spärlich und mit großen Verspätungen ein.

WTB. **Saloniki,** 1. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus. Letzte Nacht umzingelten Gendarmen und Nationalfreiwillige die Kaserne von Saloniki, dessen Garnison sich geweigert hatte, mit ihnen zusammen zu gehen, schnitten die Wasserzufuhr ab und behinderten die Lebensmittelversorgung. Gegen 4 Uhr versuchten 60 Mann einen Ausfall, um Lebensmittel zu holen. Es wurde auf beiden Seiten gefeuert. Die Truppen wurden gezwungen, in die Kaserne zurückzukehren. Zwei Soldaten und ein Gendarm wurden getötet, zwei Freiwillige verwundet. General Sarrail intervenierte, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Die Garnison nahm seine Vermittlung an und ergab sich unter folgenden Bedingungen: Die Truppen werden entwaffnet und im Lager von Zaitemlik außerhalb der Stadt interniert. Die Offiziere behalten ihre Seitenwaffen und geben ihr Ehrenwort, den Revolutionären gegenüber nichts zu unternehmen. Die Kaserne wurde vorläufig von den Franzosen besetzt. Auch die Garnison des kleinen Forts Kara Burnu wurde umzingelt und ergab sich bald nach der Uebergabe der Truppen in Saloniki. Man erwartet, daß ein Komitee von Revolutionären die Kontrolle über die Verwaltung dieser Teile von Mazedonien auf sich nehmen wird.

Haag, 1. Sept. Die „Central News" melden aus Saloniki: Auf Veranlassung höherer Militärpersonen und Leiter der liberalen Parteien ist in Mazedonien ein Komitee für die nationale Verteidigung errichtet worden, welches gestern mittag die Unabhängigkeit Griechisch-Mazedoniens in feierlicher Weise proklamiert hat. Das Komitee richtete einen Aufruf an das Volk und Heer. Es heißt darin u. a.: „Wir stellen uns auf die Seite der Verbündeten, um mit ihrer Hilfe die Eindringlinge aus Mazedonien und dem übrigen Griechenlande zu verjagen. Wir bitten die Griechen im Auslande, uns in diesem Kampfe um die Freiheit, den wir mit Mut aufgenommen haben, zu unterstützen. Wir wollen dazu beitragen, unserem Vaterlande bald den Platz wieder zu verschaffen, den es durch fremde Ehrfurcht und Interessenpolitik verloren hat."

WTB. **Bern,** 2. Sept. (Drahtber.) Ueber die Vorgänge in Saloniki läßt sich Secolo vom 31. 8. folgendes melden: An der Militärrevolte beteiligten sich bisher 500 kretische Gendarmen und 100 Freiwillige. Der Befehlshaber der regulären griechischen Truppen Oberst Tripuchis hat die Beteiligung verweigert. Oberstleutnant Zimbrakakis durchzog mit kretischen Gendarmen und Freiwilligen die Hauptstraßen der Stadt und die Umgebung des Hauptquartiers. Sarrail dankte für die Ovation. In der folgenden Nacht wurde von den Aufständischen ein nationales Verteidigungskomitee gegründet und dann wurden die Polizeilokale und die Autogaragen besetzt. Ein Teil der Aufständischen besetzte bei Tagesanbruch die Umgebung der Kaserne, die sich in der Nähe des griechischen Generalkommandos befindet. Zwischen den Aufständischen und den regulären Truppen kam es zu einem Kampf, worauf französische Abteilungen eingriffen und die griechische Kaserne umzingelten. Sarrail verhandelte persönlich mit den griechischen Offizieren, um den bewaffneten Widerstand zu brechen. Die griechischen Soldaten ergaben sich in der Stärke eines Bataillons. Sie wurden entwaffnet und unter französischem Geleit nach dem Lager von Zeitunlik gebracht. Wer von den griechischen Soldaten zu den Aufständischen überging, wurde freigelassen und diesen zugeteilt. Die übrigen wurden in Zeitunlik interniert. Weitere 100 Soldaten von dem Kleinen Fort Kara Burnu mußten unter den gleichen Bedingungen sich ergeben.

WTB. **Genf,** 2. Sept. (Drahtber.) „Petit Parisien" erfährt aus Saloniki, daß sich der Ausschuß für nationale Verteidigung aus den Obersten Zymbrakakis und Mazarakis und einer Anzahl Militär- und Zivilpersonen zusammensetzt. Eine provisorische nationale Regierung sei ausgerufen worden. Gendarmerie, Kavallerie und Artillerie seien Anhänger der Bewegung. Die Truppen seien in Parade vorbeimarschiert. Zahlreiche Freiwillige hätten sich der Bewegung angeschlossen.

BB. **Berlin,** 2. Sept. Zu den Nachrichten über die Vorgänge in Saloniki schreibt die Voss. Ztg.: Es liegt auf der Hand, daß dieser revolutionäre Vorgang von den Venizelisten im Einvernehmen mit Sarrail planmäßig vorbereitet und ausgeführt worden ist. Die Pläne der Revolutionäre gingen augenscheinlich dahin, die griechische Garnison von Saloniki in die Bewegung gegen den König und zum Anschlusse des griechischen Heeres an den Vierverband mitzureißen. Die kleine Garnison leistete Widerstand, der durch die Ueberzahl der Revolutionäre, in deren Reihen sich auch Franzosen und Engländer befunden haben mögen, gebrochen wurde. — Das Berliner Tageblatt sagt: Der Organisator ist Venizelos. Dadurch erklärt sich auch die Beteiligung der Gendarmerie an dem Putsch. Nichts wäre verkehrter, als anzunehmen, daß die griechische Gendarmerie der Regierung den Dienst versagt hat, und sich auf die Seite der Revolutionäre gestellt hätte. Die Gendarmen von Saloniki sind jene ausgezeichneten, von italienischen Offizieren ausgebildete kretische Geniearmee, die Venizelos aus seiner Heimat mit herübergebracht hat, und die ihm blind ergeben sind. Es ist eine rein venizelistische Leibgarde. Diese und die Nationalfreiwilligen stießen aber auf die strikte Weigerung der Garnison, mit ihnen zusammenzugehen, d. h. sich auf die Seite der Entente zu schlagen und sich entgegen dem Befehl der griechischen Regierung am Kampfe gegen Bulgarien zu beteiligen. Es kam zum Kampf. Sarrail intervenierte, d. h. er zwang die königstreuen griechischen Truppen, sich ihm zu ergeben und sich außerhalb der Stadt internieren zu lassen.

Die englisch-französische Flotte im Piräus!

WTB. **London,** 2. Sept. **„Daily Telegraph" meldet aus Athen: Die britisch-französische Flotte ist, begleitet von sieben Transportschiffen, in den Piräus eingelaufen.**

WTB. **Athen,** 2. Sept. Reuter meldet: Dreißig englische und französische Kriegsschiffe sind vor dem Piräus angekommen.

WTB. **London,** 2. Sept. „Times" schreibt, daß die Ankunft der englischen und französischen Kriegsschiffe im Piräus ein Zeichen dafür ist, daß die Entente der vielen Frontveränderungen in Athen müde sei und die Intrigen ihrer Feinde zu nichte machen wolle. Das Auftreten Sarrails gegenüber der griechischen Garnison von Saloniki findet die „Times" durchaus gerechtfertigt.

Die Streitkräfte der Alliierten an der Salonikifront.

K8. **Paris,** 1. Sept. Nach einem Telegramm des „Petit Journal" aus Saloniki beziffern sich die Streitkräfte der Verbündeten neuerdings auf 400 000 Mann, und zwar: 120 000 Franzosen, 120 000 Engländer, 130 000 Serben, 25 000 Italiener und 8000 Russen.

Artillerieschlacht im Sommegebiet. Französische Angriffe erfolglos. Neue Kämpfe am südlichen Teil der Ostfront. Deutsche und österreichische Truppen in Gefechtsfühlung mit Rumänen. Deutsche und bulgarische Truppen überschreiten die Dobrutschagrenze zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere.

Großes Hauptquartier, 2. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich der Somme dauerte der scharfe Artilleriekampf an. Im Abschnitt Fourcaux-wald-Longueval fanden Handgranatenkämpfe statt. Südöstlich Maurepas blieben französische Vorstöße erfolglos. Bei Estrees wurde gestern abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wiedergenommen.

Rechts der Maas lebte die Feuertätigkeit zeitweise erheblich auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des Generals Litzmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Korytnica Erfolg. Durch Gegenangriff ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Hier wurden gestern und vorgestern 10 Offiziere und 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß angesetzten Truppen Boden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.

Nordwestlich Mariampol (am Dnjestr) wiesen wir vorgehende russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück.

In den Karpathen sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Die Erfolge schlesischer Truppen am Kukul wurden erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf 2 Offiziere und 373 Mann; es sind 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 3. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Clery sind gestern abend starke französische Angriffe zusammengebrochen.

Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiaumont-Vaux ausgedehnten Vorbereitungsfeuer nur beiderseits der Straße Vaux-Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen, unter dem Befehl des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie zum Teil im Bajonettkampf restlos zurückgeschlagen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.

Oestlich und südöstlich von Brzezany entspannen sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen; das Gefecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange.

In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Ploska-Höhe (südlich von Zielona) nach mehrfachem vergeblichen Ansturm des Gegners in seiner Hand.

Beiderseits der Bistritz im rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Truppen in Gefechtsfühlung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrutschagrenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Krieg mit Rumänien.

Die Note Bulgariens an Rumänien.

WTB. **Sofia,** 1. Sept. Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Radoslawoff, hat an den rumänischen Gesandten eine Note gerichtet, die folgendermaßen schließt: Den unaufhörlichen, aber mehr oder weniger guitartigen Grenzzwischenfällen folgten wirkliche kriegsmäßige Angriffe, die von rumänischen Abteilungen gegen die bulgarischen Grenzposten unternommen wurden. So wurde der Posten Nr. 9 östlich von Kemanlar in der Nacht vom 25. auf den 26. August angegriffen, ebenso die Posten 10

und 18. Weiter folgten kurz nachher wirkliche Kriegsoperationen, welche rumänische Truppen an der Grenze unternahmen: Das Bombardement von Kladova am 28. August, die Beschießung von Russe (Rustschuk) am gleichen Tage. Am 28. August eröffnet die rumänische Wachabteilung Nr. 1 ein lebhaftes Gewehrfeuer gegen den ihr gegenüberliegenden bulgarischen Posten, bald darauf dehnt sich das Feuer an der Grenzlinie bis zum bulgarischen Posten Nr. 17 aus. Ebenso greifen zwischen der Küste des Schwarzen Meeres und Tschausch-Köj rumänische Grenzwachen heftig bulgarische Posten an und werden zurückgeschlagen. — Schließlich — der bulgarische Gesandte in Bukarest Nadew wird seit dem letzten Samstag, den 26. August, gehindert, mit seiner Regierung zu verkehren, und es werden ihm seine Pässe zugestellt, ohne daß die königlich bulgarische Regierung ihm auch nur einen Augenblick Instruktionen gegeben hatte, die sich irgendwie auf einen eventuellen Abbruch der Beziehungen bezogen hätten. Und am 30. August waren Sie es, Ew. Exzellenz, der seine Pässe verlangt und dadurch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen notifiziert hat. Das war die sehr natürliche Folge von alldem, was vorausgegangen war. Inzwischen, in der Nacht vom 30. auf den 31. August, versuchten die rumänischen Armeen, ohne daß eine ausdrückliche Kriegserklärung erfolgt wäre, eine Brücke über die Donau bei Kladovo zu schlagen und an derselben Stelle über den Fluß zu setzen. — Ew. Exzellenz begreift selbst, welches seither die Losung ist; sie ist gewollt von der rumänischen Regierung und aufgezwungen durch die Gewalt der Tatsachen. Bulgarien ist genötigt, die vollendete Tatsache hinzunehmen. Ich habe die Ehre, Ew. Exzellenz zur Kenntnis zu bringen, daß sich Bulgarien von heute früh an als mit Rumänien im Kriegszustand befindlich betrachtet. — Genehmigen Sie, Herr Gesandter, die Versicherung meiner Hochachtung. (gez.) Radoslawoff.

Die Rolle Bulgariens im neuen Kriegsabschnitt.

WTB. **Sofia,** 1. Sept. Das Blatt des Kriegsministeriums, Woenni Iswestija, schreibt:

In dem neuen Abschnitt des Krieges wird die bulgarische Armee eine große Rolle zu spielen haben. Sie ist dazu durch die geographische Lage Bulgariens berufen, und hat sich ihrer in der großen Epoche würdig gezeigt, die sie während dreier Kriege mit ihrem Blute schrieb. Diese Rolle bildet das Vermächtnis der großen bulgarischen Helden aus den Befreiungskämpfen, und dieses Vermächtnis wird sie erfüllen. Ihre Hoffnung für die Zukunft zu rechtfertigen, ist die bulgarische Armee heute mehr denn je bereit. Sie hält heute noch fester den eisernen Hammer, mit dem sie den Gegner niederschlug, der ihr Land betreten wollte. Dieser Hammer wird mit noch größerer Wucht auf die vielköpfige feindliche Hydra niedersausen, mit deutscher Methodik und bulgarischem Ungestüm.

Serbische Truppen in Rumänien.

WTB. **Petersburg,** 31. Aug. Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet, daß serbische Truppen unter dem Befehl des ehemaligen Chefs des serbischen Großen Generalstabes, Gadschitsch, in Rumänien eingetroffen seien, um mit den russisch-rumänischen Streitkräften gemeinsam zu operieren.

Die ersten Kämpfe an der siebenbürgischen Grenze.

BB. **Berlin,** 2. Sept. Der Lok.-Anz. meldet aus Budapest: Pesti Naplo veröffentlicht Einzelheiten über die ersten Grenzkämpfe in Siebenbürgen. Er hebt besonders den Kampf bei der Ortschaft Gelence hervor, der mit dem Kampf an den Thermopylen zu vergleichen sei. Es entspann sich ein heldenmütiges Ringen, in dessen Verlauf die ganze männliche Bevölkerung der Ortschaft den Heldentod fand.

Der italienische Krieg.

Der Papst protestiert.

BB. **Wien,** 1. Sept. Nach einer aus vatikanischen Kreisen eingetroffenen Mitteilung hat der Papst gegen die Beschlagnahme des Palazzo di Venezia als Sitz des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Vatikan energischen Protest erhoben.

Italienischer Größenwahn.

WTB. **Bern,** 1. Sept. Die heutigen italienischen Morgenblätter enthalten ein Dekret, in welchem die italienische Regierung die von den feindlichen Regierungen in den unerlösten Gebieten erfolgten Abtretungen und Konfiskationen für nichtig erklärt. — Die „Idea Nazionale" schreibt dazu: Die italienische Regierung wird auf Grund dieses Dekrets bei den Friedensverhandlungen alles zurückverlangen, was unrechtmäßiger Weise aus den Provinzen Trentino, Triest, Istrien und Dalmatien weggenommen worden ist, damit dieses mit dem gesamten Kunstbesitz dem italienischen Vaterland einverleibt werden könne. Das Dekret zeigt außerdem, daß die italienische Regierung unter allen Umständen eine vollständige Herausgabe des aus politischen Gründen konfiszierten italienischen Eigentums durchsetzen will.

See- und Luftkrieg.

Aufgebracht.

KB. **Christiania,** 1. Sept. Nach einem Telegramm an die Reederei ist der norwegische Dampfer Skjäreg, unterwegs von Halmstad nach Hull mit Grubenholz, also Bannware, von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und nach Kuxhaven eingebracht worden.

Versenkt.

WTB. **Ymuiden,** 1. Sept. Hier ist der Katwijker Heringslogger „Eendracht 1" mit den Besatzungen der Fischerschiffe „K. W. 156 Noordster" und „6. 28 Adria Jakoba" angekommen, die beide auf Minen gestoßen und gesunken sind.

WTB. **Hull,** 31. Aug. Der Dampfer „Calypso" aus Hull, der am 7. Juli nach Christiania ausgefahren ist und von dem man seit dem 9. Juli nichts mehr gehört hat, wird jetzt von Lloyd auf die Liste der vermißten Schiffe gesetzt.

Unsere bisherigen Luftschiffs-Verluste.

WTB. **Berlin,** 2. Sept. Major Baird hat nach einem Berichte der „Basler Nachrichten" am 28. Aug. 1916 im Unterhause erklärt, die Alliierten hätten insgesamt 35 Zeppeline vernichtet. Es wäre interessant, wenn Major Baird sich die Mühe geben würde, diese Behauptung durch nähere Angaben von Ort und Zeit beweiskräftig zu ergänzen. Die Antwort wird er wohl ebenso schuldig bleiben, wie es die amtlichen englischen und französischen Stellen — die mit Zahlenangaben und Erfolgen auf dem Papier stets schnell bei der Hand hat — getan haben gegenüber der deutschen Aufforderung, die Zahl der nach ihrer Behauptung erbeuteten deutschen Flugzeuge durch Angabe der Namen der Besatzung und Nummer der Flugzeuge zu beweisen. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, hat Deutschland seit Kriegsbeginn nur etwa den vierten Teil der von Major Baird angegebenen Zahl von Luftschiffen verloren.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien, 2. September.** (Drahtbericht.) **Amtlich wird verlautbart vom 2. September:**

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.

Bei Orsova haben wir gestern unsere Truppen nach fünftägigen heftigen Kämpfen auf das Westufer der Czerna zurückgenommen. Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) und nördlich von Brasso (Kronstadt) folgt der Gegner nur zögernd. Im Gyorgyo-Gebirge entwickeln sich neue Kämpfe.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der Bukowina und in den galizischen Waldkarpathen wiesen österreichisch-ungarische Streitkräfte zahlreiche russische Vorstöße ab. Auch nordwestlich von Mariampol scheiterten mehrere Angriffe des Feindes. — Bei Zborow stellte ein Gegenangriff die Lage wieder her.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die aus deutschen und k. k. Truppen bestehende Armee des Generaloberſten von Tersty Auszky wurde nordöstlich und südöstlich von Swinuchy erneut angegriffen. — Der Feind drang in das Dorf Korytnica ein, mußte aber vor einem umfassenden Gegenstoß in Unordnung wieder zurückweichen. Er ließ zehn Offiziere, 1100 Mann und mehrere Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Seine blutigen Verluste sind außerordentlich schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschütz- und Minenwerferkämpfe an der küstenländischen Front dauerten in mehreren Abschnitten mit wechselnder Stärke fort und erstreckten sich auch auf den Raum von Plava. Im Plöckenabschnitt schritt der Feind nach sehr heftigem Artilleriefeuer zum Angriff auf den kleinen Pal, drang hier in einen Teil unserer Stellung ein, wurde aber durch Gegenangriff wieder vollständig hinausgeworfen. — An der Tiroler Front scheiterten mehrere Vorstöße schwächerer italienischer Abteilungen am Rufreddo und ein zweimaliger Angriff des Gegners auf den Civaron.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich von Vlora (Valona) drang eine italienische Kraftgruppe über die Vojusa vor. Sie wurde in Front und Flanke gefaßt und in zweitägigem Gefecht zurückgeworfen. Die Donauflottille versenkte in der unteren Donau ein rumänisches Kanonenboot.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. **Wien, 3. September.** (Drahtbericht.) **Amtlich wird verlautbart:**

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.

Feindliche Artillerie richtete gestern ihr Feuer gegen Nagy Szeben (Hermannstadt). Im Gyorgyo-Gebiet hält das Feuer gegen unsere Stellungen an. Unsere Artillerie trieb die feindlichen Erkundungsabteilungen zurück. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.

Südwestlich von Frindul Moldovi und westlich der Moldava schlugen unsere Truppen russische Angriffe zurück. Der Berg Ploska südwestlich von Rafailowa wurde von den Russen nach erbitterten Kämpfen genommen. Südöstlich von Brzezany scheiterten gestern mehrere starke russische Vorstöße. Heute setzte der Feind erneut zum Angriff an.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Zborow verfolgten deutsche Truppen der Armee des Generals v. Böhm-Ermolli bei Abwehr eines russischen Angriffs den Gegner über seine Gräben hinaus.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front hielten die Geschützkämpfe in mäßiger Stärke an. Im Plöckenabschnitt trat nach dem von unseren Truppen abgeschlagenen Angriff zunächst Ruhe ein. Dann lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. An der Front südlich des Fleims-Tales scheiterten feindliche Angriffe auf den Coltorondo und die Cauriol-Scharte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich Vlora (Valona) sind italienische Kräfte erneut über die Vojusa vorgedrungen. Sie wurden schon gestern abend zum größten Teil wieder zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel,** 2. Sept. (Drahtbericht.) Amtlicher türkischer Heeresbericht vom 1. September: An der Kaukasusfront machten wir auf dem linken Flügel nach den gestern in verschiedenen Teilen ausgeführten Operationen abermals Gefangene. Wir schlugen einen Angriff des Feindes im Abschnitte von Oghnut ab und brachten ihn zum Halten. Dabei fügten wir dem Feinde Verluste zu. Ein Leutnant und Soldaten, die zu Gefangenen gemacht worden waren, erklärten, daß im Laufe ihrer vergeblichen Angriffe am 17. August das 15. Regiment der 4. Division kaukasischer Jäger drei Viertel seines Bestandes verloren habe, und daß die Verluste der anderen Regimenter noch größer gewesen seien. Im Zentrum drangen Teile unserer Truppen bei einem Ueberfall auf die feindlichen Schützengräben in einzelne Teile dieser Verschanzungen ein, zerstörten vier Feldgeschütze, machten 45 Gefangene und erbeuteten einige Artilleriepferde. Auf dem linken Flügel des Küstenabschnittes keine Kämpfe. — Am 17. August wurde ein feindlicher Monitor von einer Granate unserer Artillerie getroffen, als Antwort auf seine von einem Flugzeug unterstützte Beschießung der Küste von Tschesme. Er zog sich nach Chios zurück, nachdem er acht Kanonenschüsse abgegeben hatte. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris,** 2. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: An der Sommefront Tätigkeit der französischen Artillerie in den Gegenden von Estrees und Soyecourt. Zwischen Oise und Aisne führten die Franzosen einen Handstreich auf deutsche Schützengräben vor Nouvron aus und brachten Gefangene ein. Im Walde von Apremont scheiterte ein deutscher Angriff bei Croix St. Jean. Oestlich des Priesterwaldes brachte französisches Sperrfeuer einedn deutschen Handstreich zum Scheitern. Die Nacht verlief auf der übrigen Front ruhig. — Flugwesen: Trotz Nebels und Wolken auf dem größten Teile der Front war die französische Fliegertätigkeit ziemlich lebhaft. An der Sommefront wurden vier deutsche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Eines, das aus großer Nähe von Unteroffizier Dorne aus einem Maschinengewehr beschossen wurde, fiel zerschmettert bei Malancourt nieder. **Dies ist das achte von Dorne abgeschossene Flugzeug. Die drei anderen wurden südöstlich von Peronne zum Absturz gebracht.** Zwei Flugzeuge sind, wie man gesehen, in der gleichen Gegend außer Gefecht gesetzt worden. In der Champagne wurde ein Aviatikflugzeug im Laufe eines Luftkampfes ernstlich getroffen. Es fiel in den deutschen Linien nördlich von Somme Py nieder. Ein anderes deutsches Flugzeug, das von Abwehrgeschützen getroffen wurde, mußte nordöstlich der Somme bei Suippes landen. Die beiden Flieger wurden zu Gefangenen gemacht. Ein anderes Aviatikflugzeug landete infolge Defektes in den französischen Linien bei Richebourg an der Oise. Die beiden Insassen wurden zu Gefangenen gemacht.

WTB. **Paris,** 2. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Außer einem ziemlich lebhaften Artilleriekampf an der Sommefront und im Abschnitt von Fleury (rechtes Ufer) kein wichtiges Ereignis im Laufe des Tages. — Flugwesen: Drei deutsche Flugzeuge wurden nachmittags von unseren Abwehrgeschützen heruntergeschossen. Die beiden ersten fielen auf dem rechten Ufer der Oise nieder. Das dritte bei Douaumont. Gegen drei Uhr nachmittags warf ein feindlicher Flieger zum Bomben auf Giromagny, eine Person wurde verwundet und unbedeutender Sachschaden angerichtet.

Belgischer Bericht: Gegenseitige Artillerietätigkeit an mehreren Punkten der belgischen Front, besonders südlich von Dixmuiden und bei Boesinghe.

Von der Orientfront

ist kein Ereignis zu melden. Das Geschützfeuer geht an verschiedenen Stellen der Front weiter.

Englischer Bericht.

WTB. **London,** 2. Sept. (Drahtber.) Britischer Heeresbericht vom 1. September abends: Einzelheiten über den deutschen Angriff zeigen, daß die feindlichen Verluste infolge des gesammelten Feuers der Schützengrabenmörser und der angehäuften Maschinengewehre und Feldgeschütze sehr ernst waren. Es fanden viele Luftkämpfe statt; fünf feindliche Flugzeuge wurden zerstört und sieben beschädigt zum Niedergehen gezwungen. Britische Unternehmungen zum Bombenabwerfen waren erfolgreich. Fünf britische Flugzeuge gingen verloren.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

WTB. **London,** 1. Sept. (Drahtber.) General Smuts berichtet, die feindlichen Streitkräfte, die ihm gegenübergestanden hätten, seien im vollen Rückzuge östlich und westlich der Olugunu-Berge, während der Teil, bei dem das deutsche militärische Hauptquartier und die stellvertretende Regierung sich befinden, sich in die Berge zurückgezogen hätte. Die Verfolgung wurde nachdrücklich betrieben. Ein Teil der schweren deutschen Artillerie scheine zerstört oder verborgen worden zu sein. Mrogoro, in das die britischen Truppen am 20. August eingezogen seien, sei eine wichtige Stadt, die eine Zeitlang der Sitz der stellvertretenden Regierung gewesen sei.

Rumänischer Bericht.

KB. **Bukarest,** 1. Sept. Amtlicher rumänischer Bericht vom 31. August: Auf der Nordwestfront rücken wir fortgesetzt in allen Richtungen mit Erfolg vor. Wir haben das Tarabungatal bei Brahhow besetzt, sowie das bedeutende Industriezentrum Petroseny. Unsere Verluste sind sehr schwach. Auf der Südfront haben österreichisch-ungarische Monitore Kinmitche und Turnu Magurele beschossen.

WTB. **Bukarest,** 2. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern: An der Nordfront und Nordostfront setzten unsere Truppen den Vormarsch nach allen Richtungen fort. Wir besetzten Kezdi Varhely, Razanitza (?) und Zisnadia (?). Südlich Sihut (?) nahmen wir 6 Offiziere und 1137 Mann gefangen. In Pezreszzaineut (?) erbeuteten wir Eisenbahnmaterial und Lebensmittel. An der Südfront erreichten die russischen und die übrigen alliierten Truppen ihre Konzentrationsplätze. Es fanden feindliche Luftangriffe statt. Ein Flugzeug warf Bomben auf eine Sanitätskolonne, als sie Piatra im Neamtzu-Distrikt verließ. Es wurde niemand verletzt.

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom,** 2. Sept. (Drahtber.) Italienischer Heeresbericht. Auf den Nordabhängen des Monte Cimone (Astachtal) nahmen unsere Abteilungen durch Ueberraschung vorgeschobene Werke des Feindes und zerstrten sie durch Handgranaten und durch Röhren mit Explosivstoffen. Der Gegner floh und ließ Waffen und Munition zurück, die von unseren Soldaten in Besitz genommen wurden. Im Suganertal griffen am Nachmittag des 30. August nach heftiger Artillerievorbereitung feindliche Abteilungen unsere Stellungen im oberen Collbatal rechts der Brenta an. Andere Abteilungen machten einen Ablenkungsangriff gegen unsere Linien im Campelletal zwischen Prima Lunetta und Malga Genone. Die Unsrigen unternahmen einen Gegenangriff und schlugen den Gegner in die Flucht, der an hundert Leichen auf dem Kampfplatz und 35 Gefangene in unsern Händen zurückließ. Im oberen Dongatal andauerndes Feuer der großkalibrigen Geschütze des Feindes. An der Isonzofront versuchte der Feind gestern während eines heftigen Sturmes einen Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Görz, nördlich von Oppachiasella. Er wurde sofort zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie beschoß St. Cormes, Valiselle und Görz. In diesem Orte wurde das Krankenhaus neuerlich getroffen und einige Sanitätssoldaten verwundet.

Albanische Front. Am 30. August morgens kam eine unserer gemischten Kolonnen nach Eilmarsch und Ueberwindung großer Geländeschwierigkeiten in Tepeleni an der Vojusa an und besetzte diesen Ort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Zur selben Zeit unternahmen unsere Versaglieriabteilungen einen kühnen Streifzug, der den Charakter eines Ablenkungsangriffes hatte, gegen die österreichischen Stellungen auf den Bergen Eradichte und Trubes, auf der anderen Seite der Vojusa. Nachdem unsere Soldaten den Fluß bei Carbonara unter dem heftigen Feuer der feindlichen Artillerie überschritten hatten, bemächtigten sie sich der Dörfer Klos und Hekal, die zur Verteidigung eingerichtet waren. Als die Versaglieri während der Nacht von dem Glücken des Vormarsches auf Tepeleni erfahren hatten, kehrten sie unbehelligt in unsere Linien auf dem linken Ufer zurück. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Preveni und Lapei, ohne Menschenleben zu vernichten oder Schaden anzurichten.

WTB. **Rom,** 3. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern: Während des gestrigen Tages waren die Kämpfe, besonders der Artillerie, in mehreren Abschnitten an der Trentiner Front heftiger. Im Suganer Tal unternahm der Gegner noch einen Infanterieangriff gegen unsere Stellungen auf dem Civaron. Er wurde vollkommen zurückgeschlagen. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf den Col Rolls im oberen Teil des Cismon-Tal (Brenta) und am Talschluß von Agordo (Cordevole-Bach). Es gab weder Opfer an Menschenleben noch Sachschaden.

Ausland.

Die Eisenbahnerkrisis in Nordamerika.

WTB. **Washington,** 1. Sept. Der Senatsausschuß für den zwischenstaatlichen Handel sprach sich zugunsten des Gesetzes betreffend den Achtstundentag für die Eisenbahnangestellten aus und fügte der Verordnung hinzu, daß die Interstates Commerce Commission ermächtigt werden soll, die Löhne für die Eisenbahnangestellten festzusetzen. Man erwartet, daß sich der Senat und das Repräsentantenhaus über die gemeinsame Maßnahme einigen werden, die wahrscheinlich am Samstag abend angenommen werden wird.

Provinzielles.

* **Altstätte,** 1. Sept. Zum dauernden Andenken an die schwere jetzige Zeit plant man hierorts den Bau einer Friedenskapelle. Dieselbe ist als Anbau an unsere Pfarrkirche gedacht, wodurch letztere nicht unwesentlich vergrößert wird. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht. In der Kapelle soll auch eine Gedenktafel für die gefallenen Krieger angebracht werden.

* **Recklinghausen,** 1. Sept. Im Wahnsinn schlug in der hiesigen Eisenbahnwerkstätte der plötzlich irrsinnig gewordene Eisendreher Jonoschat die Arbeiterin Frau Golombek mit einer Eisenstange nieder. Schwerverletzt wurde die Frau ins Krankenhaus geschafft, wo sie starb. Der Täter wurde durch die Polizei der Irrenanstalt in Eickelborn zugeführt.

* **Herne,** 31. Aug. Der Bäckermeister Neu hatte wiederholt dem Brote größere Mengen Streumehl beigemischt. Das Schöffengericht verurteilte Neu wegen einer derartigen gewissenlosen Nahrungsmittelverfälschung zu 200 Mk. Geldstrafe.

* **Bochum,** 1. Sept. Die Straßenbahnschaffnerin Adele Jölzer von hier sprang unvorsichtigerweise verkehrt von einem Wagen ab und schlug mit großer Wucht mit dem Kopf gegen einen eisernen Mast. Sie erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie im Krankenhause gestorben ist.

* **Ahlen,** 30. Aug. Eine beachtenswerte Eierdebatte gab es in einer hier abgehaltenen, stark besuchten Versammlung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft. Auf die Frage eines Vertreters der Ortspresse, wie sich die Landwirte zu den enorm hohen Eierpreisen stellten, erklärten die Anwesenden einen Eierpreis über 25 Pfg. unter allen Umständen für unberechtigt. Da sie nun aber in den benachbarten Städten und vielfach auch hier einen außerordentlich hohen Stand erreicht hätten, liege bei Festsetzung eines Höchstpreises die Gefahr nahe, daß auswärtige

Bekanntmachung

(Nr. V. I. 1886/5. 16. K. R. A.),

betreffend

Höchstpreise für Naturrohr (Glanzrohr) u. Weiden.

Vom 1. September 1916.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 24. Juni 1851 — in Bayern auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912, in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 — sowie auf Grund des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Aenderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) wird nachstehende Bekanntmachung mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, gemäß den in der Anmerkung*) zum Abdruck gebrachten Bestimmungen bestraft werden. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) angeordnet werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:
Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr, Korbrohr, Malakkarohr, Peddigrohr, Flechtrohr, Rohrschienen, Rohrbast, Rohrabfall (Bruchpeddig, Peddigenden), Weiden.

§ 2.

Höchstpreise.

Der Preis der von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände darf die folgenden Sätze nicht übersteigen:

	für je 50 kg
1. Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr, Korbrohr, Malakkarohr) hart und weich	
a) bis 10 mm Durchmesser	175,00 Mark,
b) über 10 mm Durchmesser	125,00 „
2. Peddig (mit und ohne Glanzstellen)	
a) unter 3 mm Durchmesser	250,00 „
b) 3 mm bis 10 mm Durchmesser	200,00 „
c) über 10 mm Durchmesser	150,00 „
3. Peddig naturhell (gebleicht)	
a) unter 3 mm Durchmesser	275,00 „
b) 3 mm bis 10 mm Durchmesser	220,00 „
4. Flechtrohr bis 2 mm stark	400,00 „
5. Rohrschienen (Korbschienen) 2 mm und darüber stark	200,00 „
6. Rohrbast	40,00 „
7. Rohrabfall (Bruchpeddig, Peddigenden)	20,00 „
8. Grüne Weiden ungeschält	
a) feucht	4,00 „
b) trocken	6,00 „
9. Weiden geschält, 3 bis 12 mm Durchmesser	
a) bis 1,0 m Länge	33,00 „
b) über 1,0 bis 1,3 m Länge	30,00 „
c) über 1,3 bis 1,6 m Länge	27,00 „
d) über 1,6 bis 2,0 m Länge	25,00 „
e) über 2,0 m Länge	22,00 „

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 und 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nummer 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden.

In den Fällen der Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 3.

Zahlungsbedingungen.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Bahnstation oder sonstigen Abnahmestelle des Empfängers innerhalb des Deutschen Reiches, sowie die Kosten der Verpackung ein und gelten für Barzahlung. Wird der Preis gestundet, so dürfen 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 4.

Zurückhalten von Vorräten.

Bei Zurückhalten von Vorräten ist Enteignung zu gewärtigen.

§ 5.

Ausnahmen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion V. I. des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstraße 9/10, zu richten. Die Entscheidung über diese Anträge ist dem zuständigen Militärbefehlshaber vorbehalten.

§ 6.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Münster, den 1. September 1916.

Das Königlich Bayerische Generalkommando des VII. Armeekorps.
Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl, General der Infanterie.

Die Kriegsbraut

Original-Roman von E. Courths-Mahler.

47. (Nachdruck verboten.)

„Lieber Hans", sagte er warm, seine Hand fassend, was ich einem Freunde sagen gun, dem besten ehrlichsten, den ich habe, denn das bist du, das sollst du hören. Aber dann frage auch nie mehr weiter, dann laß es zwischen uns begraben sein."

„Das verspreche ich dir, Hasso."

„Und gib mir dein Ehrenwort, daß das, was ich dir sage, unter uns bleibt."

„Du hast mein Ehrenwort."

Hasso atmete tief auf. Dann zog er aus einem Fach seines Schreibtisches Nataschas Brief.

„Also hier, lies erst einmal das."

Aremberg ergriff den Brief und las ihn, und als er zu Ende war, leuchteten seine Augen zornig auf. Sein hübsches Gesicht bekam einen verächtlichen Ausdruck.

„Infame Schlange! Ich ahnte, daß eine falsche Note war an diesem Weibe."

Hasso lächelte bitter.

„Wie recht du hattest mit dieser Ahnung, das wird dir erst klar werden, wenn ich dir sage, daß Natascha von Kowalsky so wenig die Tochter eines russischen Generals war, als ihre sogenannte Mutter die Witwe eines solchen. Ich nehme sogar als ziemlich bestimmt an, daß sie überhaupt nicht in einem verwandtschaftlichen Verhältnis mit einander standen."

Er machte eine Pause, dann fragte er erschrocken: „Abenteurerinnen waren?" fragte er erschrocken.

„Schlimmer noch, es waren russische Spionninnen und nur ein glücklicher Zufall bewahrte mich davor, ihr Opfer zu werden. Du weißt, ich arbeitete an einer Erfindung, die uns im Kriegsfall sehr wertvoll sein kann. Auf irgend eine Weise müssen die Spioninnen eine Ahnung davon bekommen haben, daß sie bei mir einen guten Fund machen konnten, und so wurde ich von Natascha Kowalsky mit großem Raffinement umstrickt. Die zufällige Anwesenheit Nixe von Lossows in meiner Wohnung, während ich von Natascha mit meiner Mutter von zu Hause fortgelockt worden war, hinderte die Spionin im letzten Moment, mit ihrem Raube zu entweichen. Du kannst die ganze Tragweite dieser Eröffnung verstehen, denn du weißt, daß ich mich mit meiner Ehre für die Geheimhaltung meiner Arbeit verbürgt hatte. Ich fuhr sofort zu Exzellenz von Bogendorf. Er hat mir nichts nachgetragen. Aber ich selbst kann mich nicht ganz freisprechen, weil ich mich in meiner blinden Verliebtheit düpieren ließ. Und ich werde mich selbst dafür bestrafen — ich habe mich zu dem Entschluß durchgerungen, meinen Abschied zu nehmen."

Aremberg wich zurück.

„Hasso!" rief er erschrocken.

Dieser zog die Stirn wie im Schmerz zusammen.

„Es ist beschlossene Sache, Hans."

Aremberg legte beschwörend die Hand auf seinen Arm.

„Wie kannst du nur auf einen solchen Gedanken kommen. [illegible] Exzellenz von Bogendorf [illegible] du dich unbedingt freisprechen. Du bist doch mit Leib und Seele bei deinem Beruf."

Hassos Gesicht zeigte nicht, was in ihm vorging.

„Meinem Beruf werde ich auch in Zukunft treu bleiben, ich habe die Absicht, mich noch angestrengter damit zu beschäftigen, aber in aller Stille, daheim in Faltenried. Wenn ich all meine Kraft und Zeit dazu benutze, neue Erfindungen und Verbesserungen auszudenken, kann ich dem Vaterlande mehr nützen als jetzt, wo ich doch durch das Leben in Berlin viel Ablenkung und Ablenkung habe. In Faltenried will ich mir einen Flugplatz und eine Werkstätte anlegen und mit ausgesucht tüchtigen Monteuren neue Modelle bauen. Aber, bitte, rede davon noch nicht. Mit Exzellenz von Bogendorf habe ich noch nicht darüber gesprochen, aber ich weiß, er wird meinen Entschluß billigen und verstehen. Nichts bereuen — gutmachen, so hat er zu mir gesagt. Und das soll geschehen, mit all meiner Kraft. Ehe ich mit ihm spreche, muß ich mit meinem Vater Weinacht Rücksprache nehmen. Du weißt, er steht meinem Beruf fremd und verständnislos gegenüber und es wird mir nicht leicht werden, ihn zu bestimmen, mir den nötigen Platz und das Kapital zur Verfügung zu stellen. Aber wenn ich ihm alles in Ruhe vorstelle und mich bereit erkläre, mich dauernd in Faltenried niederzulassen, dann wird er schon einwilligen. An seiner Güte habe ich nie zu zweifeln brauchen. Erst wenn ich seiner Einwilligung sicher bin, bespreche ich das alles mit Exzellenz von Bogendorf. Du bist der erste, der davon ein Wort von mir erfährt. Und nun beklage dich nicht noch einmal über mangelndes Vertrauen."

„Ganz stolz machst du mich, Hasso", sagte er, seine Erregung bekämpfend. „und es wäre Unsinn von mir, dir in deine Entschlüsse hineinzureden, wenn ich es auch aus egoistischen Gründen nur möchte. Denn dein Fort, das in Faltenried kann mir nicht denken, wie ich ohne dich auskommen soll hier in Berlin."

„Du wirst mich, wo oft du kannst, in Faltenried besuchen."

„Das lasse ich mir öfter [illegible] sagen. Aber das verwünschte Weib, das an allem schuld ist, soll der Teufel holen, mir soll sie wohl im Bunde stehen. Kein, nein, mein kein finsteres Gesicht, ich schwöge [illegible] und mache meinem Zorn erst Luft, wenn ich allein zu Hause bin. Aber wenn dabei etwas in Scherben geht, braucht sich kein Mensch zu wundern."

Ein Lächeln huschte um Hassos Mund.

„Guter Kerl, nun laß es genug sein, und niemals mehr ein Wort davon — ich vergesse es schlecht."

„Lieber beiße ich mir die Zunge ab. Jetzt gehe ich aber, damit ich erst einmal über alles verwinde. Leb' wohl für heute."

„Lebe wohl, Hans. Wenn du mit einem Abend nichts anzufangen weißt, laß es mich wissen. Ich nehme jetzt vorläufig keine Einladungen an, denn es drängt mich zu arbeiten. Aber für dich bin ich immer zu Hause."

Sie schüttelten sich die Hände, und Aremberg entfernte sich.

Hasso sah ihm eine Weile mit starren Augen nach. Dann setzte er sich mit einem tiefen Atemzug an die Arbeit.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung

(Nr. M. 1./9. 16. K. R. A.),

betreffend Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin.

Vom 1. September 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums zur Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahme nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) und 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird *). Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) angeordnet werden.

§ 1.

Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung tritt am 1. September 1916, mittags 12 Uhr, in Kraft und umfaßt auch diejenigen natürlichen und juristischen Personen, deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung der unterzeichneten Behörde beschlagnahmt worden sind.

Die Einzelverfügungen treten mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung außer Kraft und werden durch diese ersetzt.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Stoffe und Gegenstände.

Von den Anordnungen dieser Bekanntmachung werden betroffen sämtliche Mengen der nachstehend bezeichneten Klassen:

Klasse 51: Platin (auch Platinschwamm und Platinasbest), unverarbeitet, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art, mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 98 v. H. des Gesamtgewichts.

Klasse 52: Platin in Legierungen **), unverarbeitet, auch als Altmaterial und Abfall jeder Art.

Klasse 53: Platin, vor- und fertiggearbeitet in Form von beweglichen und ortsfesten Blechen, Drähten, Röhren, Tiegeln, Schalen, Kesseln, Folien, Laboratoriums- und Fabrikationsgeräten mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 98 v. H., bezogen auf das Gewicht des platinhaltigen Teiles des Gegenstandes ***).

Klasse 54: Platin in Legierungen **) und Platin plattiert mit anderen Metallen, vor- und fertiggearbeitet in Form von beweglichen und ortsfesten Blechen, Drähten, Röhren, Tiegeln, Schalen, Kesseln, Folien, Laboratoriums- und Fabrikationsgeräten mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 98 v. H. des Gesamtgewichts, bezogen auf das Gewicht des platinhaltigen Teiles des Gegenstandes *).

Klasse 55: Platin in Erzen, Güldisch, Abfällen, Krätzen- und Rückständen mit einem Reingehalt an Platin von mindestens 1 v. T. des Gesamtg-wichts.

Klasse 56: Platin in Salzen und Lösungen, insbesondere Platinchlorid und Platindoppelsalze.

§ 3.

Von der Bekanntmachung betroffene Personen usw.

Von der Bekanntmachung werden betroffen alle natürlichen und juristischen Personen, die Mengen der im § 2 bezeichneten Klassen im Besitz haben, oder die solche Mengen unter Zollverschluß halten. Für die Durchführung der Anordnungen dieser Bekanntmachung verantwortlich ist der Besitzer.

Sind in dem Bezirk der verordnenden Behörde Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbureaus u. dgl.), so ist die Hauptstelle zur Durchführung der Anordnungen dieser Bekanntmachung auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 4.

Beschlagnahme.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Stoffe und Gegenstände sind beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Stoffen und Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Benutzung der Stoffe und Gegenstände in eigenem Betriebe bleibt gestattet, sofern die Stoffe und Gegenstände im Gebrauch keiner sichtbaren Abnutzung unterliegen.

§ 5.

Ausnahmen von der Beschlagnahme.

Trotz der Beschlagnahme bleiben für die im § 2 aufgeführten Stoffe und Gegenstände zulässig:

a) Die Verarbeitung auf mechanischem und thermischem Wege **) im eigenen Betriebe, vorausgesetzt, daß eine ähnliche oder gleiche Verarbeitung solcher Stoffe und Gegenstände vor dem 1. April 1916 in diesem Betriebe gewerbsmäßig ausgeführt wurde. Der Vertrieb der so gefertigten Stoffe und Gegenstände ist gestattet, sofern sie nicht unter Klasse 51 bis 56 fallen;

b) die Verwendung für medizinische Zwecke; dies gilt nicht für zahnärztliche Zwecke;

c) die Besitz- oder Eigentumsübertragung an die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 20, in die Kriegsmetall Aktiengesellschaft, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, und an Beauftragte, die einen von der Kriegsmetall A. G. ausgestellten, zeitlich begrenzten Erlaubnisschein für Ankauf von Platin vorlegen. In diesem Schein sind Ankaufspreise vorgeschrieben;

d) anderweitige Verfügungen, wenn sie auf Antrag durch besondere schriftliche Genehmigung von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums gestattet worden sind.

§ 6.

Meldepflicht und Lagerbuchführung.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Stoffe und Gegenstände sind gemäß § 8 zu melden und in ein Lagerbuch einzutragen. Aus dem Lagerbuch muß jede Aenderung der Vorratsmenge und ihre Verwendung ersichtlich sein.

§ 7.

Ausnahmen von der Meldepflicht.

Ausgenommen von der Meldepflicht sind Bestände der im § 2 aufgeführten Klassen, sofern der Platininhalt der Summe der Bestände sämtlicher Klassen die Menge von 10 g nicht überschreitet.

§ 8.

Meldebestimmungen.

a) Für die Meldepflicht ist der am 1. September 1916 (Meldetag), mittags 12 Uhr, bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

Für diejenigen Stoffe und Gegenstände, welche zu dieser Zeit sich unterwegs befinden, tritt die Meldepflicht erst mit dem Empfang oder der Einlagerung in Kraft.

Für die im § 7 bezeichneten Ausnahmen beginnt die Meldepflicht mit dem Tage, an welchem die Mindestmenge von 10 g überschritten wird. Meldepflichtige Bestände, die sich nachträglich unter die Mindestmenge des § 7 vermindern, bleiben weiterhin meldepflichtig.

b) Außer den Angaben über Vorratsmengen ist anzugeben, wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Besitz des Auskunftspflichtigen befinden.

c) Die Meldung hat unter Benutzung des amtlichen Meldescheins (Nr. Bst. 815 b für Platin) zu erfolgen, für den Vordrucke in der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion Bst. I, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 10, zu haben sind. Die Bestände sind, nach den vorgedruckten Klassen getrennt, anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können (z. B. der Reingehalt bei Erzen), sind Schätzungswerte einzutragen.

Dem Meldepflichtigen wird anheimgestellt, gleichzeitig mit der Meldung auf besonderem Bogen ein Angebot zum Verkauf eines Teils seiner Bestände oder der gesamten Bestände einzureichen. Diese Angebote werden an die Kriegsmetall Aktiengesellschaft weitergegeben, die in erster Linie als Käufer für das Kriegsministerium in Frage kommt.

Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldescheine sind an die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 20, Fernsprecher: Lützow 9426, vorschriftsmäßig ausgefüllt und ordnungsmäßig frankiert bis zum 15. September 1916 einzureichen.

Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle zwei Monate aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

§ 9.

Anfragen.

Alle Anfragen, die die vorliegende Bekanntmachung betreffen, sind zu richten an die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 20.

Münster, den 1. September 1916.

Das Königliche stellvertr. Generalkommando des VII. Armeekorps

Der kommandierende General:

Frhr. von Gahl, General der Infanterie.

---

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. . . . . ;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, kauft oder verkauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

**) Unter legiertem Platin wird ein Material verstanden, bei welchem Platin mit mehr als 2 v. H. anderer Stoffe verschmolzen ist, und bei welchem der Platingehalt dem Gewichte nach mindestens 5 v. H. beträgt.

***) Gegenstände der Klassen 53 und 54, welche Teile eines anderen in diesen Klassen nicht aufgeführten vor- oder fertiggearbeiteten beweglichen Gegenstandes bilden und nachweislich zur Herstellung des letzteren benutzt zu werden pflegen wie Teile von Glühlampen, Röntgenröhren, Thermoelementen u. dgl., werden von dieser Bekanntmachung nicht betroffen, sofern der Platingehalt des zusammengesetzten Gegenstandes, bezogen auf dessen Gesamtgewicht, weniger als 10 v. H. beträgt.

*) Gegenstände der Klassen 53 und 54, welche Teile eines anderen, in diesen Klassen nicht aufgeführten vor- oder fertiggearbeiteten beweglichen Gegenstandes bilden und nachweislich zur Herstellung des letzteren benutzt zu werden pflegen, wie Teile von Glühlampen, Röntgenstrahlen, Thermoelementen u. dgl., werden von dieser Bekanntmachung nicht betroffen, sofern der Platingehalt des zusammengesetzten Gegenstandes, bezogen auf dessen Gesamtgewicht, weniger als 10 v. H. beträgt.

**) Somit ist jede andere Verarbeitung, insbesondere die Ueberführung der beschlagnahmten Stoffe und Gegenstände in Platinsalze, verboten.

Händler sich den hiesigen Höchstpreis zunutze machten, hier aufkauften und damit in den Nachbarstädten Wucher trieben. Höchstpreise ohne gleichzeitiges Ausfuhrverbot aus dem Kreise seien ein zweischneidiges Schwert. Der Preis von 20 bis 25 Pfg. wurde von den Landwirten als durchaus angemessen betrachtet und da, wo diese Preise von hiesigen Landwirten überschritten worden seien, könne es sich nur um Ausnahmen handeln unter dem Druck verlockender Angebote. Um aber dem Wucher und der Gefahr des Mißbrauches einen wirksamen Riegel vorzuschieben, kamen die Anwesenden überein, weder an auswärtige Händler, noch an unbekannte Personen und erst recht nicht an Ueberbieter Eier abzugeben.

* **Buer-Scholven,** 1. Sept. Beim Eichelnpflücken stürzte der neunjährige Schüler Willi Grizan in der Nähe der Schule an der Feldhauser Straße von einer hohen Eiche. Er trug schwere innere Verletzungen davon, denen er im Krankenhause, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlag.

* **Goch,** 1. Sept. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Gelände der Nord-Brabant-Deutschen Eisenbahn an der Cleverstraße. Der achtjährige Knabe der Eheleute B. wollte vor einem herankommenden Güterwagen die Geleise überschreiten; er kam zwischen Wagen und Prellbock und wurde totgedrückt.

* **Köln,** 1. Sept. Dem ersten Beigeordneten Adenauer ist, laut Köln. Vztg., das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen, das unlängst zur Bewerbung ausgeschrieben worden war, angetragen worden, obwohl derselbe eine Bewerbung nicht eingereicht hatte. Herr Adenauer hat, unter herzlichem Dank für das ihm bezeigte Vertrauen, dem Antrag nicht entsprochen.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 2. Sept. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurde von der ersten Strafkammer des Landgerichts 1 der Gemüsegroßhändler Otto Maasdorf zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte in der Zentralmarkthalle holländischen Weißkohl mit 8.50 ℳ den Zentner verkauft, den er zuzüglich seiner Unkosten und seines Verdienstes bei einem Einkaufspreise von 4,37 ℳ mit etwa 6 ℳ hätte verkaufen müssen. Der Staatsanwalt hatte 3000 ℳ Geldstrafe beantragt.

— **Hannover,** 2. Sept. Der Regierungspräsident Graf Berg hat die Anordnung des hiesigen Magistrats, der von heute an den Milchpreis von 28 auf 34 Pfg. das Liter erhöhte, für ungiltig erklärt. Es bleibt beim alten Milchpreis von 28 Pfg.

— **Dresden,** 2. Sept. Die Regierung hat in Dresden ein Kriegswucheramt für Sachsen mit Ueberwachungsausschüssen für den Lebensmittelkauf eingerichtet.

— **Bern,** 1. Sept. Nach einer Meldung des „Matin" haben Boulogne und Umgegend schwer unter dem letzten Unwetter gelitten. In Epernay und Dijon ist die noch nicht eingebrachte Ernte teilweise vernichtet worden.

— **Bern,** 2. Sept. Temps meldet aus Bombay: In Nord-Indien hat ein sehr heftiges Erdbeben stattgefunden. Der Hauptstoß dauerte eine halbe Minute und wurde in Simla, Delhi und Lucknow verspürt. In diesen drei Städten ist jedoch der Schaden wenig bedeutend.

WTB. **Bern,** 1. Sept. Wie die Humanite meldet, wurden in Sables d'Olonne zwei Fischkutter im Sturm gegen die Küste geworfen und zerschellten. Die Besatzungen wurden gerettet. In Havre wütete der Sturm mit solcher Heftigkeit, daß die Schiffe nicht ausfahren konnten. Durch Flutwellen wurden der Hafendamm und der Strand an mehreren Orten beschädigt.

WTB. **Bern,** 1. Sept. Petit Parisien meldet aus La Rochelle: Der Fischdampfer Fantasque hat bei den Wallfischinseln Schiffbruch erlitten. 20 Mann der Besatzung sind umgekommen. Im Hafen von La Rochelle wurde der Viermaster Guevilly durch Sturm beschädigt, desgleichen bei Havre der norwegische Dampfer Tunge. Die Mannschaft rettete sich auf St. Andre. Das Schiff ist bald nachher gesunken. Es hatte verschiedene Waren an Bord.

WTB. **Bern,** 1. Sept. Auf der Höhe von Chateau d'If, vor dem Hafen von Marseille, ist das Paketboot Felix Touache mit 33 Passagieren von Algier zurückkehrend mit dem englischen Transportdampfer Crosby Hall zusammengestoßen. Der Bug des Paketbootes wurde zertrümmert. Crosby Hall hatte ein Leck und mußte zur Ausbesserung ins Trockendock geschleppt werden.

WTB. **London,** 1. Sept. Lloyds meldet aus Napier (Neu-Seeland), daß der Dampfer „Tongario" (8983 Registertonnen), der nach Hull unterwegs war, in der Nähe der Portlands-Inseln aufgelaufen ist und sich in sinkendem Zustande befindet. Zwei andere Dampfer haben sich zur Hilfeleistung an die Unfallstelle begeben.

WTB. **London,** 2. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich. Der Verlust an Menschenleben bei der Explosion in der Munitionsfabrik Yorkshire ist nicht so groß, wie zuerst angenommen wurde. Es wurden 39 Personen getötet und 60 verwundet.

WTB. **London,** 1. Sept. Lloyds meldet aus Newyork vom 31. August, daß der amerikanische Dampfer Admiral Clark, der von Port Arthur nach Buenos Aires unterwegs war, am 6. d. M. auf offenem Meere gesunken ist. Die Besatzung befindet sich bis auf 6 Mann, die an Bord der in Portlands (?) angekommenen Park Pama sind, in Peru.

WTB. **Newyork,** 1. Sept. Bei einem Orkan in der Montag-Nacht auf Dominica (Britisch-Westindien) sind 50 Menschen umgekommen, 200 Gebäude wurden zerstört und sonstiger Schaden ist angerichtet worden.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 4. September 1916.

Vor einem Jahre.

4. September 1915. Der Brückenkopf von Friedrichstadt erstürmt. Der Kampf um die Sumpfengen nördlich und nordöstlich von Pruzana dauert fort. An der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und dem Südrand der großen Pripjetsümpfe leistet der Gegner heftigen Widerstand. Am unteren Sereth fassen unsere Truppen auf dem Ostufer des Flusses festen Fuß.

:: **Befördert** wurde zum Unteroffizier der Gefreite d. Res. Joseph Biermann aus Bocholt im Inf.-Regt. Nr. 16.

)(**Personal-Nachricht.** Der Stadtsekretär Anton Kost zu Bocholt ist zum dritten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk der Stadt Bocholt im Kreise Borken bestellt worden.

:: **Die Pilgerfahrt nach Kevelaer** fand in diesem Jahre zum ersten Male wegen der Schwierigkeiten, die die Verpflegung großer Pilgermassen mit sich bringt, an einem Tage statt. Diese wesentliche Erleichterung der Pilgerfahrt hatte zur Folge, daß die Teilnahme der Gläubigen eine über alles Erwarten große war. Es wurden 2087 Fahrkarten gelöst. Diese großartige Beteiligung an der Bittfahrt ist ein weithin leuchtender Beweis dafür, wie sehr die katholische Bevölkerung unserer Stadt und der Nachbargemeinden auf die mächtige Fürsprache der Gottesmutter Maria, der Trösterin der Betrübten vertraut, ganz besonders in diesen schweren Kriegszeiten. War doch der Zweck der Veranstaltung hauptsächlich der, durch die Fürbitte der lieben Gottesmutter Maria, der Königin des Friedens, den Schutz und Segen des Himmels für unser Heer und Vaterland, und einen baldigen ehrenvollen Frieden zu erflehen. 4½ Uhr gestern morgen war die Pilgermesse in der St. Georgiuskirche. Während derselben empfingen die Pilger die hl. Kommunion. Nachdem dann um 6 Uhr der Segen erteilt war, bewegte sich die Prozession unter der Führung der Herren Kapläne Ewering und Bergmannshoff zum Bahnhof, wo um 6.54 Uhr der erste Zug abfuhr, dem bald darauf der zweite folgte. Die Züge trafen so zeitig an dem Gnadenorte an, daß die Pilger in Kevelaer an dem Hochamte um 10 Uhr in der Marienkirche teilnehmen konnten. Gestern abend gegen 8 Uhr kehrte die Pilgerschar zurück. In der St. Georgiuskirche wurde die fromme Andachtsübung mit feierlichem Segen und Tedeum geschlossen.

)(**Hafer neuer Ernte** wird vom Festungs-Proviantamt Wesel zu den gesetzlichen Höchstpreisen angekauft.

-- **Königl. Preußische Klassenlotterie.** Der Schlußtermin zur Erneuerung der Lose zur 3. Klasse ist heute abend 6 Uhr.

N **Volksverein für das kath. Deutschland.** Wetterwende. So lautet der Titel des neuen (vierten) Mitgliederheftes des Volksvereins für das katholische Deutschland. Je mehr da draußen auf dem Schlachtfelde das völkermordende Ringen mit verdoppelter Wucht zu einem letzten Höhepunkte sich steigert, um so stärker drängen sich auch bei uns in der Heimat die ständig wiederkehrenden Fragen nach dem ganzen Wie, Woher und Wohin des großen Krieges auf. „Wie lange wird es noch dauern?" „Wann wird es ein Ende haben und wie wird das Ende beschaffen sein?" „Wo bleibt der Herrgott?" Diesen schweren Fragen darf man nicht achselzuckend aus dem Wege gehen, sondern man wird darauf eine genügende Antwort geben müssen. Wir stehen dicht vor dem bedeutsamsten Wendepunkt der Weltgeschichte und vor der Pforte einer neuen Zukunft des Menschengeschlechtes. Da werden wir wissen wollen und müssen, worum es geht und welches unsere Zukunftsaussichten und -aufgaben sein werden. Zweck des neuen Volksvereinsheftes ist es, auf diese vielen und schweren uns heute bewegenden Fragen eine sachlich begründete Antwort zu geben. Das Heftchen will zum ernsten und vollen Verständnis der kriegszeitlichen Schicksalsfragen führen, und von diesem rechten Verständnis des deutschen Volkes wird zu einem großen Teile auch die ganze Zukunft unseres Vaterlandes abhängig sein. Darum wollen wir das Heftchen mit Ernst und Aufmerksamkeit lesen und auf eine möglichste Verbreitung desselben bedacht sein. Vergessen wir dabei nicht, auch unsern braven Soldaten da draußen das Heftchen zuzusenden. Sie werden uns dankbar dafür sein, denn auch sie verlangen nach einer befriedigenden Antwort auf die großen Fragen unserer Zeit. — Gleichzeitig mit dem (roten) Männerheft ist auch das (gelbe) Frauenheft des Volksvereins zur Ausgabe gelangt. In eindringlicher Weise schildert das Frauenheft die künftigen Aufgaben, welche der deutschen Frau auf dem Gebiete der Erziehung und Familienpflege bevorstehen. Mögen die ausgestreuten Samenkörner ein fruchtbares Erdreich finden und unserm Vaterlande später eine gesegnete Ernte bescheren.

Jedermann hat die Pflicht, seinen Besitz an Goldsachen abzugeben; er erfüllt diese Pflicht nicht, wenn er sich damit begnügt, nur einige Kleinigkeiten zur Goldankaufstelle zu bringen. Wir müssen auch hier ein wirkliches Opfer bringen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton: H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Kriegswirtschaftliches.

Vom Weltgetreidemarkt.

Während in Deutschland das Ernteergebnis in diesem Jahre wesentlich günstiger ist als im Vorjahre, deuten die Preisnotierungen der Londoner Getreidebörse darauf hin, daß die Zukunftsaussichten der englischen Getreideversorgung wesentlich ungünstiger sind. Für den gesamt-britischen Getreidebedarf hat die britische Eigenerzeugung relativ wenig zu besagen; seitdem durch Aufhebung der Getreidezölle in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts England seine Landwirtschaft verkümmern ließ, kommen für die Bedarfsdeckungen Ueberseeländer hauptsächlich in Frage. Die nordamerikanischen Notizen Newyork und Chicago sind ausschlaggebend, jene Notizen, die sich vornehmlich auf der nordamerikanischen Erzeugung aufbauen. Und da nun in diesem Jahre die nordamerikanische Ernte einen sehr unbefriedigenden Ausfall zeigt, ist die Haltung der amerikanischen Getreidemärkte fest und bewegt sich gleichzeitig, stark gefördert durch hohe und noch mehr anziehende Frachten, der englische Getreidemarkt nach oben. Während Newyork am 12. August 309.20 M. für Hardwinter II notierte, stieg die Notiz am 19. August auf 312.70 M. mit der ausgesprochenen Neigung zu weiterem Steigen. Aehnlich bewegte sich die Chicagoer Notiz für Lieferungsware von 282.65 auf 291.75. Der Londoner Weizenpreis stellte sich in entsprechender Bewegung am 11. August auf 313,40 M. und am 18. August auf 321.65 M., Preise also, die — sowohl die amerikanischen wie die englischen — weit über dem deutschen Brotgetreidepreis von 235 M. für Roggen und 260 M. für Weizen sich bewegen. Das eröffnet für die britische Brotgetreideversorgung bedrohliche Ausblicke. Zu dem Fehlschlag der amerikanischen und argentinischen Ernte kommen die ungünstigen Ernteaussichten der übrigen Länder, aus denen England seinen Getreidebedarf decken kann. Die kanadische Ernte ist vom Rost stark befallen, die russische und rumänische Zufuhr ist für die englischen Märkte faktisch unerreichbar, die australische und indische Zufuhr hat mit ganz unverhältnismäßig hohen Frachten zu rechnen. Bei ungenügendem Angebot von Schiffsraum bewegen sich die südamerikanischen Frachten zwischen 160 und 170 M. pro Tonne, die Frachtsätze Newyork—Liverpool bzw. Newyork—London stehen zwischen 53.35 bis 56.45. Wenn England auch am schwersten unter dieser Gestaltung der Dinge leiden wird — es muß mit Brotgetreidepreisen rechnen, wie sie im letzten halben Jahrhundert nicht vorgekommen sind — so trifft dieser Druck faktisch auch das übrige kriegführende und zufuhrbedürftige Europa, insbesondere Frankreich und Italien. In Frankreich ist der Saatenstand geringer als im Vorjahre, 66 gegen 69, bzw. bei Roggen 69 gegen 71; dazu entfällt die Fruchtbarkeit der besetzten Gebiete französischer Erde, und der Zufuhrbedarf wird dringender. Soweit Frachten und Schiffsraumnot die Ursache anziehender Preise sind, dehnt sich die Preissteigerung auf alle überseeischen Einfuhrwaren aus und droht die Lebenshaltung all der Völker ins Unerträgliche zu steigern, die nicht vom Ertrag des heimischen Bodens ihr Auskommen finden. Bei aller Ungunst der Lage ist, so betrachtet, die Sachlage für das deutsche Volk in mancher Hinsicht erträglicher als die seiner Gegner.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat!

Auch dieser Kampf muß gewonnen werden. Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen — werde zuschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Die Versorgung der Kriegshinterbliebenen.

K. Immer noch hält der Tod seine Ernte unter unsern Edelsten und Besten, die auf dem Schlachtfelde oder in sonstiger Ausübung ihrer Militärpflicht zur Verteidigung ihres Vaterlandes ihr Leben lassen müssen. Und dem Tod da draußen folgen die vielfältigen Sorgen unserer Kriegshinterbliebenen: der Kriegerwitwen, Kriegerwaisen, Kriegereltern, die mit den Gefallenen so oft ihre Stütze und ihren Ernährer verloren haben. Den Schmerz um den Heimgang ihrer Lieben vermag niemand ihnen abzunehmen; aber wir alle können das unsrige tun, um ihre wirtschaftlichen Sorgen zu erleichtern und ihnen bei der Gestaltung ihres neuen Lebens Rat und Hilfe zu leisten. Unseren Kriegshinterbliebenen steht, je nach den Umständen, eine Reihe von Bezügen zu, die dazu beitragen sollen, ihrem neuen Leben eine wirtschaftliche Grundlage zu geben. Aber nicht alle kennen ihre Rechte. Und es sind Wege zu machen, Urkunden beizubringen, Eingaben zu schreiben, um diese Rechte auszuüben. Und nur wenige wissen sich in dem Wirrsal derartiger Formalitäten zurechtzufinden. Es gibt freilich eine Fülle von Broschüren, die auf diesem Gebiete Aufklärungsdienste leisten. Aber seltener sind die ganz kurzen Zusammenstellungen, die als Flug- und Merkblätter auch den weniger Geschulten und Erfahrenen in die Hand gegeben werden können. Es sei deshalb auf ein besonders wertvolles Merkblatt hingewiesen, das in seiner leicht verständlichen Sprache und in seiner übersichtlichen Gliederung nach scharf hervortretenden Stichworten in hervorragendem Maße geeignet ist, ein Ratgeber für alle Kriegshinterbliebenen zu werden. In einer Auflage von mehreren Hunderttausenden ist es namentlich von unsern weltlichen und kirchlichen Behörden bereits verbreitet worden, und die ihm gezollte Anerkennung ist allgemein. Sein Titel lautet: Die Versorgung der Kriegshinterbliebenen. Bestellungen sind zu richten an den Beistand für Hinterbliebenenfürsorge, Münster i. W., Domplatz 37/38 (Preis für 100 Stück 1,75 Mk. bei freier Zusendung.)

✝

Die Jahres-Seelenmesse

für die verstorbene

Ehefrau Bernhard Kleinpaß

aus Lowick

findet statt am Donnerstag, den 7. September morgens 7¼ Uhr in der Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Die Sechswochen-Seelenmesse

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Joseph van der Linde aus Lowick

findet am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sandsackausgabe.

Am Montag, den 4. September werden im Hospiz an Kriegerwitwen Sandsäcke ausgegeben von 4—7 Uhr. Frauen, die 5 u. mehr Kinder unter 16 Jahren haben, können Sandsäcke erhalten am Dienstag morgen von 10—12 Uhr.

Vereinigte Frauenvereine.

Bekanntmachung.

Für die diesjährige Herbst-Isselschau wird hierdurch auf Grund des Artikels 19 des Isselschaureglements vom 15. November 1845 im Einverständnisse mit dem Königlichen Landratsamt des Kreises Borken Folgendes bestimmt:

1. Das Flußbett der Issel von der Kattenbrücke bei Isselburg bis zur Landesgrenze unterhalb der Hardenbergerschleuse muß bis zum 18. September 1916 abends und von der Einmündung der kleinen Issel oberhalb Werth bis Isselburg bis zum 21. September 1916 abends,
2. das Flußbett der kleinen Issel von der Schlietenhorst bis zur Mündung in die große Issel bis zum 2. Oktober 1916 abends, und von dem Beginn der kleinen Issel bis zur Schlietenhorst bis zum 9. Oktober 1915 abends, ordnungsmäßig geräumt sein.
3. Bei der Räumung ist es strengstens untersagt, das Unkraut treiben zu lassen, vielmehr ist dasselbe aus dem Flußbett zu entfernen.
4. Sandablagerungen und Sandbänke sind wegzuräumen; wo Sohlschwellen angebracht sind, bis auf die Tiefe derselben.
5. Der Auswurf ist in Haufen auf wenigstens 3 Fuß vom Ufer entfernt niederzulegen.
6. Die Schautermine sind festgesetzt:

für den Schaudistrikt	Isselburg	auf den	22.	Sept.	1916,	nachm.	3 Uhr,
" " "	Anholt	" "	20.	"	"	4	"
" " "	Haldern	" "	22.	"	"	4	"
" " "	Werth	" "	22.	"	"	3	"
" " "	Liedern	" "	3.	Okt.	"	3	"
" " "	Ringenberg	" "	10.	"	"	3	"

7. An den Tagen der Schautermine darf im ganzen Flußbett nicht gearbeitet werden.
8. Die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter müssen in dem Schautermine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein; im Falle des Nichterscheinens wird gegen sie gemäß Artikel 20 des Isselschaureglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 M. festgesetzt.
9. Von den die Issel auf beiden Seiten begrenzenden Grundeigentümern muß eine 3 Fuß breite Fläche längs des oberen Uferrandes ganz frei gelassen werden, damit sowohl der Auswurf daselbst zunächst gelagert werden kann, als auch der freie Gang zur Beaufsichtigung des Flusses für die Schaukommission stets offen bleibt. (Artikel 14 des Reglements.)
10. Etwa sich vorfindende Mängel werden gemäß § 227 des Wasser-Gesetzes vom 7. April 1913 bezw. auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 bestraft.

Wesel, den 28. August 1916.

Der Landrat.
J. V.:
Küster, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.

Vom 7. August 1916.

Auf Grund des § 19 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 468) bringe ich folgendes zur öffentlichen Kenntnis:

In dem Verzeichnis der Gegenstände nach der Bekanntmachung vom 10. Juni 1616 (Reichs-Gesetzblatt S. 468), auf welche die Vorschriften der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung mit Ausnahme der §§ 7, 10, 14, 15 und 20 keine Anwendung finden, ist zu streichen:

34. Woll- und Baumwollstoffe (12, 13, 14, 15, 18, 25) bis zu Längen von zwei Metern.

Berlin, den 7. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Dr. Helfferich.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **Seifenkarten für die Selbstversorger** findet statt am Dienstag, den 5. September 1916 vormittags auf dem hiesigen Meldeamt.

Diejenigen **Selbstversorger**, welche Lebensmittel = Bezugsscheine wünschen, wollen sich am Dienstag vormittag ebendaselbst melden, da spätere Anträge nicht berücksichtigt werden können. Es kommen jedoch nur solche Selbstversorger infrage, die in ihrem Hauptberufe nicht Landwirt sind, also nur Handwerker und Arbeiter.

Die Mahl- und Backbücher sind mitzubringen.

Rhede, den 2. September 1916.

Der Amtmann.

Konsum-Genossenschaft Eintracht für Bocholt und Umgegend

e. G. m. b. H.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 13. August 1916 sind aus dem diesjährigen Reingewinn 1000 Mark für Kriegswohlfahrtszwecke bereitgestellt, mit nachfolgender näherer Bestimmung:

1. Ehefrauen gefallener **Mitglieder**, sofern die Mitgliedschaft bis zum 1. August 1914 erworben war,
2. Ehefrauen, die selbst die Mitgliedschaft bis zum 1. August 1914 erworben haben, deren Mann gefallen ist und noch Mitglied sind,

soll eine einmalige Zuwendung gemacht werden.

Vorstehendes unter 1 und 2 findet auch Anwendung, sofern der Mann länger als ein Jahr vermißt ist.

Wir bitten die in Frage kommenden Frauen, sich bis zum 15. September unter Vorlegung amtlicher Beweise auf dem Geschäftszimmer, Waisenhausstraße 17, zu melden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Hafer neuer Ernte in magazinmäßiger Beschaffenheit kauft zu den gesetzlichen Höchstpreisen

Festungs-Proviantamt Wesel.

Ablieferung von Hafer.

Die Hafervorräte aus der alten Ernte bei der Heeresverwaltung sind zurzeit so gering, daß ihre schleunige Ausfüllung im Interesse der Erhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres dringend geboten ist.

Die Landwirte werden daher aufgefordert, sofort nach der Abernte Hafer zu dreschen. Der gegenwärtige Höchstpreis für Hafer wird nur dann bezahlt, wenn der Hafer bis zum 30 September d. J. geliefert ist, nach diesem Termin wird der Preis eine Herabsetzung erfahren und es darf gehofft werden, daß es besonderer Zwangsmittel nach § 4 der Bekanntmachung über Hafer aus der Ernte 1916 nicht bedürfen wird.

Borken, den 23. August 1916.

Der Kreisausschuß.

Die Rechtschutzstelle

des kath. Frauenbundes

erteilt Frauen und Mädchen jeden Standes und jeder Religion **unentgeltlich Rat und Auskunft** über: Dienstboten- und Mietrecht, Schuldforderungen, Kauf- und Leihvertrag, Ehestreitigkeiten und eheliches Güterrecht, Testaments- und Erbschafts-Angelegenheiten, Vormundschafts- u. Unterhaltspflicht, Invaliden-, Kranken-, Unfall- und Angestelltenversicherung u. s. w., **besonders auch in allen Angelegenheiten der durch den Krieg entstandenen Rechtsfragen,** über die hier bestehenden Wohlfahrt-Einrichtungen. **Sprechstunden: Mittwochs 6—8 Uhr Langenbergstraße 16.**

Gesellschaft Eintracht

E. V.

Weinhandlung, Ravardistraße

Tel. Nr. 483.

Preise per Flasche mit Glas.

Moselweine		Rheinweine	
Braunebeerger	M. 1.40	Lorcher	M. 1.40
Erdener	„ 1.80	„ Bodenthaler	„ 1.80
Graacher	„ 2.40	Rauenthaler	„ 2.50
Josefshöfer	„ 3.30	Rüdesheimer-Berg	„ 3.10
		Rauenthaler-Auslese	„ 3.90
		Hochh. Domdechanei	„ 4.90

Rotweine		Diverse	
Walporzheimer	M. 1.70	Malaga	M. 2.30
Ingelheimer (rot)	„ 1.70	Portwein	„ 3.00
Bordeaux St. Julien	„ 1.90	Sherry	„ 3.00
„ a. Burgundertr.	„ 2.60		
Champagner Söhnlein Rheingold			M. 5.75

Die leeren Flaschen werden für 10 Pfg. pr. Stück zurückgenommen.

Der Kastellan Gerh. Büdding.

Leinöl

in jeder Menge zu kaufen gesucht.

Herbig-Haarhaus, Lackfabrik, Cöln-Bickendorf.



Wasserschuhcreme färbt ab

und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nicht abfärbenden, tiefschwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.

Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett **Tranolin** und **Universal-Tran-Lederfett.**

Heerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen** (Württ.).

Die neuesten

PERLBEUTEL

eingetroffen

J. & A. TEMMING

Prima Glühstrümpfe

für Steh- und Hängelicht

noch zu sehr billigen Preisen.

Acetylen-

Steh- und Hängelampen,

verbessertes Tropfsystem, vollständig geruchlos; eine Füllung genügt für 7 Stunden Brenndauer. Zu haben bei

M. Mühlfelder

Bocholt, Osterstraße.

Im Steneraer Veen sind



2 Stiere

abhanden gekommen. Wer mir über den Verbleib der Tiere Auskunft erteilt, erhält Belohnung.

Joh. Tekniepe,
Gut Brinkmann, Sport.

Ein properes

Mädchen

in kinderlosen Haushalt für nachmittags gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu Anfang Oktober ein kath., properes, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren) gesucht.

Frau A. B. Hülskamp,
Bahnhofstraße 18.

Wir suchen sofort

50 Mädchen

für die Reißmaschinen.

Baumwollfaser-Gesellschaft m. b. H.,
Industriestraße.

Ein Mädchen

vom Lande sucht für nächsten Mai **Stellung in Küche und Hausarbeit auf dem Lande.**

Näheres in der Geschäftsstelle. Postkarte genügt.

Witwer (kath.)

mit kleinem Ackerbau, Haus und 3 Scheffelgesäe Ackerland (Eigentum), sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Person (nicht unter 30 Jahren), am liebsten vom Lande, zwecks spät. Heirat.

Offerten unter **B. 3920** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klee- und Heumehl für Schweine, Rinder, Geflügel Ztr. M. 14.50, Spreumehl f. Rinder, Pferde M 9.00 u. anderes Futter. Liste frei. **Graf, Mühle, Auerbach,** Hessen.

Gesucht

wird ein älterer, tüchtiger, kath.

Ackerknecht,

der gut mit Pferden umgehen kann.

Frhr. v. Graes
in Barlo bei Bocholt.

Klempner-Gehilfe

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Für sofort

Hausdiener

gesucht.

Hotel zur Post.

Für einen kräftigen **Jungen** wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

4 Kaninchen

zu verkaufen. **Osterstr. 13.**

Bed. Handels- und Fabrikgeschäft in Wesel sucht für die Kriegszeit einen **ält., erfahrenen**

Buchhalter.

Kriegsbeschädigter bevorzugt.

Derselbe muß mit der amerik. Buchführung durchaus vertraut und abschlußsicher sein. Schreibmasch. erwünscht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **C 1711** an die Exp. d. Bl.

Kgl. Preußische Klassen-Lotterie.

Schluss

der Erneuerung zur 3. Klasse **am Montag, dem 4. Sept., abends 6 Uhr.**

Isert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Osterstraße 69.

Kaninchenzüchter!

Futtertröge und Raufen

angekommen.

Fahrradhaus Peltzer
an der evang. Kirche.



Von heute an ist stets frisches, fettes

Fleisch

zu haben

Dietrich Lukas,
Südmauer 2.

Schöne Wohnung

von 4 Räumen auf dem Lande **zu mieten gesucht.** wo die Frau alle Landarbeit verrichten kann.

Anfragen unter **D. 1235** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaffee

roh und gebrannt, kauft jedes Quantum

Aug. Jotzo, Oberhausen (Rhl.), Friedrich Karlstr. 81.

Umzugshalber zu verkaufen:

2schläf. Bett mit Matratze ev. mit Bettes, Tisch, Ofen, 3 Blumenbänke, gr. schöner Henkorb, eis. Waschständer, Hängelampe (Messing).

Münsterstr. 51
(Seiteneingang).

Rheinisches

Technikum Bingen.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Direktion: **Prof. Hoepke.**

Ehaussemerkurse

Feine

Briefpapiere

in hübschen Aufmachungen mit Namendruck.

J. & A. Temming.

Gold. Brosche

mit Photographie am Ravarditor **verloren.** Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle.